

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 145.

Donnerstag den 11. September 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

2. Amtsgericht Waiblingen.

Der Sandhändler **Andreas Pfund** von Waiblingen ist durch Beschluß vom heutigen wegen Verschwendung entmündigt worden.

Den 8. September 1884

Hülfsrichter gez. **Hartmann.**

Zur Beglaubigung

Waiblingen den 9. September 1884.

Gerichtsschreiber **Wartb.**

Winnenden

Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats September (den 4. September 1884) betragen.

a) Der mittlere Durchschnittspreis vom Etr.

6 M. 12 Pf.

6 M. 14 Pf.

8 M. 93 Pf.

per Simri

2 M. 20 Pf.

per Simri

2 M. 90 Pf.

b) das Gewicht von 1 Scheffel mittl. Qualität.

D i n k e l:

160 Pfd.

H a b e r:

168 Pfd.

K e r n e n:

272 Pfd.

G e r s t e:

224 Pfd.

R o g g e n:

240 Pfd.

Zur Beurkundung!

c) der hienach berechnete Scheffelpreis.

9 M. 79 Pf.

10 M. 32 Pf.

24 M. 29 Pf.

pr. Schfl. 17 M. 60 Pf.

pr. Etr. 7 M. 86 Pf.

pr. Schfl. 23 M. 20 Pf.

pr. Etr. 9 M. 67 Pf.

Winnenden, den 8. September 1884.

Schranne Schreiberei:
Rathsschreiber **Tagel.**

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die nach den Vorschriften des Reichsgerichtsverfassungs-Gesetzes vom 27. Januar 1877 und des Ausführungs-Gesetzes vom 24. Januar 1879 sowie der Justizministerial-Verfügung vom 16. Juni 1880 hergestellte Liste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist eine Woche lang nemlich vom 11. bis 18. September 1884, beide Tage einschließend auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht ausgelegt und kann innerhalb dieser Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden.

Den 8. September 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Baumwollflannell

in der größten Auswahl neuesten Dessins zu billigsten Preisen empfiehlt

G. Schwarz.

Für September nur 25 Pfennig!

Berliner Lokal-Anzeiger

(Central-Organ für die Reichshauptstadt)

erscheint wöchentlich 3mal, bietet ein treues Spiegelbild des Lebens und Treibens der Metropole, das Wissenswertheste aus aller Herren Länder und ausgesucht spannende Romane, von welchen monatlich so viel geliefert wird, als ein 350 Seiten starker Band enthält. — Man überzeuge sich von der Eigenartigkeit des Blattes durch ein monatliches Probe-Abonnement, welches alle Postämter Deutschlands und Oesterreichs ausnahmsweise pro September zum halben Preise von

nur 25 Pfennig

entgegennehmen. Außerdem liefern wir den bereits erschienenen Theil des überaus spannenden Romans: „Die Falschmünzer“ von Gustav Döffel, gratis und franco nach.

Für September nur 25 Pfennig!

Sür September nur 25 Pfennig!

Sür September nur 25 Pfennig!

Waiblingen.

Die Mitglieder der

Bürger-Gesellschaft

versammeln sich nächsten

Samstag, Abends 8 Uhr

bei

Gottlob Böder.

Tagesordnung:

Besprechung wegen eines projektirten Ausflugs.

Waiblingen.

Wegen Aufgabe des Geschäfts empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen: Guten rein schmeckenden Caffee in allen Sorten, Hülsenfrüchte, Reis, Gerste, Sago, Erbsen, Linsen, Schweineschmalz in guter Qualität, sämtliche Schuhmacher-Artikel, Schwes Garn, Nähgarne in Rollen und Strängen, Wollgarn, alle Sorten Brauntwein, Liqueure sehr billig, Cigarren, Porzellan und Glaswaaren, besonders für Wirthe oder Wiederverkäufer, Seife, Soda, Wasch-Cryskall, Lichte, Gewürze, Salat, Brenn-, Lampen- und Leinöl, und sämtliche Spezerei-Waaren.

J. Scheffels Nachfolger
(J. Wacker.)

Waiblingen.

Meine Winterwaren

sind wieder eingetroffen, als:

Unterhosen, Unterleibchen, Shawls, Jagdmützen,
Handschuhe u. s. w.

und empfehle solche billigt.

G. Schwarz.

Waiblingen.

Mostpreßtücher

in bester Qualität
sind zu billigem Preise zu haben bei
Im. Scheffel.

Auch hat obiger

1 Stück eichen Holz,
zu Mostpressen passend, zu verkaufen.

Waiblingen.

Scheffelsäcke

à 1 Mt., 1 Mt. 80 Pf. und 2 Mt.
40 Pf. empfiehlt

G. Schwarz.

Die Posungsbüchlein

der Brüder-Gemeinde für das Jahr
1885, sowie die

ev. Missions-Gustav-Adolf-
und andere Kalender,

nebst den bekannten

Erbauungs-Büchern & Schriften
der ev. Gesellschaft Stuttgart,

sind nun wieder erschienen und täglich zu
haben oder zu bestellen bei

C. Müller,

im Hause des Hrn. Buchdrucker Buch
in Waiblingen.

Neu!

Neu!

Vergissmeinnicht

neuestes hochfeines nachhaltiges Parfüm composé à
St. Mt. 1., Mt. 1.20., Mt. 1.50. bei

Theodor Daiber.

Telegramme.

* Berlin, 9. Sept. Der Kaiser empfing die gewöhnlichen
Vorträge, arbeitete mit Albedyll und machte Nachmittags eine Aus-
fahrt. Morgen wird der Kaiser den neuen amerikanischen Ges-
andten Kasson zu Ueberreichung der Akreditive empfangen. Die
Kaiserin beabsichtigt, morgen Abend nach Koblenz abzureisen.

* Essen, 9. Sept. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“
meldet aus Münster, daß Bismarck und die Mehrzahl der Minister
die Einladung der Stände zu dem Kaiserdiner für den 24. Sept.
bereits angenommen haben. Die Kaiserin wird am 23. Septbr.
erwartet.

* Regensburg, 9. Sept. Der Kronprinz und Prinz
Heinrich, vom Kriegsminister Mailinger begleitet, trafen um 1½
Uhr Mittags hier ein und wurden vom Fürsten Thurn und Taxis
empfangen. Nach Begrüßung durch die Spitzen der Behörden
fuhren dieselben unter Hochrufen der Bevölkerung nach dem
Taxis'schen Palais. Dort findet das Diner statt. Sodann ist eine
Besichtigung der Sehenswürdigkeiten beabsichtigt.

* Hamburg, 9. Sept. Wie der „Börsenhalle“ ferner aus
Klein-Popo, 6. August, gemeldet wird, war es der englische
Gouverneur von Quittah, welcher den einen deutschen Grenzpfahl
ausreißen und wegschaffen ließ. In Little-Popo wurde baldigst
ein deutsches Kriegsschiff erwartet, um den Status quo wieder her-
zustellen. Am 9. August war dasselbe noch nicht eingetroffen.

* Neapel, 9. Sept. Gestern gab es an der Cholera 653
Erkrankungen und 310 Tode. Der König, Prinz Amadeus,
Depretis und Mancini besuchen die Spitäler.

* Warschau, 9. Sept. Bei seiner gestrigen Ankunft sagte
der Kaiser zu der ihm Salz und Brod darbringenden städtischen
Deputation: „Ich bitte Sie, den Einwohnern Warschau's zu
danken. Ich bin sehr erfreut, hier zu sein.“ Vom Bahnhofe be-
gaben sich die Majestäten in die griechische Kathedrale, hernach

in die katholische Alexanderkirche. Sie stiegen sodann im Lazenti-
Palais ab. Nachdem das Kaiserpaar noch der Kruppenparade
beigewohnt lehrten sie gegen 3 Uhr Nachmittags zurück. Die
Stadt war prächtig geschmückt, Abends illuminirt.

* Paris, 9. Sept. Eine Havasmeldung aus Shanghai
vom heutigen besagt: Die Chinesen wollen die Einfahrt des
Flusses bei Shanghai sperren. Die Konsuln protestiren.

* New-York, 9. Sept. Bei den Staatswahlen in Maine
siegten die Republikaner. Der republikanische Kandidat wurde
zum Gouverneur gewählt. Auch in beiden Kammern der Staats-
legislatur werden die Republikaner über die Majorität verfügen.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Sept. Gestern wurde in den Kirchen des
Landes das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin
festlich begangen. Als Predigttext für die kirchliche Feier in den
evangelischen Kirchen war durch Allerhöchste Anordnung die Stelle
Sprüche Salomo's 30,5: „Alle Worte Gottes sind durchläutert
und sind ein Schild denen, die auf ihn trauen“, bestimmt worden.
Die Festpredigt hielten in der Schlosskirche Prälat Dr. v. Gerol,
in der Garnisonskirche Prälat Dr. v. Müller, in der Stiftskirche
Stiftsprediger Dr. v. Burt, in der Hospitalkirche Stadtdelan Leich-
mann, in der Leonhardskirche Stadtpfarrer Rieger, in der Johannes-
kirche Helfer Gerol und in der Wanderkirche Stadtpfarrer Ropp.
An dem Gottesdienst in der Schlosskirche nahmen die hier anwesen-
den Herren Staatsminister, die königlichen Hofchargen und eine
Anzahl königl. Beamten Teil. In der Predigt wurde auf die
Bedeutung der Wiederkehr des festlichen Tages hingewiesen. Dank-
erfüllten Herzens wurde daran gedacht, daß Gott auch dieses Jahr
seine schützende Hand über die hohe Fürstin gehalten hat, die in
Werken edelsten Wohlthuns, als Pflegerin von Kunst und Wissen-
schaft, als Beschützerin alles Guten und Wahren die Liebe zu
ihrem Volke immer von neuem betätigt; mit diesem Danke zu

Waiblingen.

Baumwollflannell- Hemden

nur selbst angefertigte von 2 Mt. an per
St., sowie Halbwoollene und ganz
woollene empfiehlt billigt

G. Schwarz.

Waiblingen.

Häringe

angekommen bei

F. F. Rheinhardt, Wm.

Wer lachen will,

bestelle bei der nächsten Postanstalt, Land-
briefträger oder Buchhandlung für Eine
Mark vierteljährlich den im Verlage
von Wilhelm J. Heib (Gustav Schuhr),
Berlin SW. 48, jeden Sonntag er-
scheinenden illustrierten humoristischen

„Dorfbarbier.“

Der „Dorfbarbier“ sucht u. findet
allerwegen durch seinen wirklich echten
gesunden u. harmlosen Humor zahlreiche
Freunde u. Anhänger. Den Herren Ho-
teliers, Restaurateuren, Destillateuren,
Barbieren u. sonstigen Inhabern öffent-
licher Lokale ist der „Dorfbarbier“
besonders zu empfehlen.

■ Inseraten-Aannahme durch alle
Annoncen-Expeditionen ■

Gannstatter

Volksfest-Loose

Ziehung 29. September

à 2 Mark

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Gott ver-
gnade
sein, an
LandesSt
macher
im Beg
die abf
Streitig
Unterjudin Ber
Streit,
Bullbog
spricht v
belbrachtabgehalte
Thiere,
wurden
— Gra
zur Best
arbeiten—
eines MMandats
finden a—
verfam
Beamten
Den Vo
nächstenG
nun mit
liche G
in der C
GesammG
schlich fi
nahm da
und entf
wieder,
Milche
Rüschne
FremdenR
soll Her
wahl unorkanart
nicht ein—
züchtere
bewältig(Grails)
vom W
abgefah
liche inn
zu denA
erscheinn
dortigen
ein ZwT
General
in die
Schluß
lieutenan
gestern
reistenMeinin
zollern.
den Ga
N
Handha
gefallen.
Haufe
zum S
lustigen
dieselbe
anderer

Gott verknüpfte sich die herzlichste Fürbitte, es möge durch Gottes Gnade der Königin noch lange in Frische und Gesundheit beschieden sein, an der Seite Ihres königlichen Gemahls zum Besten des Landes zu wirken.

Stuttgart, 8. Sept. In letzter Nacht wurde Schuhmacher Durger, Steinstraße Nr. 7 in der Eberhardsstraße, als er im Begriffe war, ruhig nach Hause zu gehen, von 3 Burschen, die absichtlich an ihn angestossen, in Folge der hiedurch entstandenen Streitigkeiten am Kopf und am linken Arm bedeutend verletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

Am Abend des 7. Septbr. entstand in einer Wirthschaft in Vertheim (Eßlingen) zwischen zwei Gästen ein lebhafter Streit, der zu Thätlichkeiten führte und zur Folge hatte, daß die Gullbögge des einen Streitgenossen dem andern mehrere (man spricht von gegen 30) zum Theil nicht ungefährliche Bismunden beibrachte.

Am 6. Sept. ist in Gmünd ein landwirthschaftliches Fest abgehalten worden, bei welchem eine große Zahl wirklich schöner Thiere, namentlich Farren, zur Preisbewerbung eintrafen. Es wurden Geldpreise im Gesamtbetrag von 1677 M. vertheilt.

Gravure und Techniker aus Gmünd werden sich nach Stuttgart zur Beschäftigung der prachtvollen japanesischen Gravir- und Eiseltarbeiten im Landesgewerbemuseum begeben.

Erzgraf von Reiperg hat sich zur Wiederannahme eines Reichstagsmandats im 16. Wahlbezirk bereit erklärt.

Die in Ellwangen und Reutlingen durch Mandatsniederlegung nöthig gewordenen Neuwahlen zum Landtag finden am Dienstag 7. Oktober statt.

In Wadnang fand am 6. September die 13. Jahresversammlung des Vereins württb. Gemeinde- und Korporationsbeamten statt. Es hatten sich ca. 130 Theilnehmer eingefunden. Den Vorsitz führte Stadtschultheiß God von Wadnang. Ort der nächsten Versammlung ist Freudenstadt.

Göppingen, 7. Sept. Gestern wurden in dem nördlichen, nun mit hohem gothischem Dache versehenen Turme unserer Stiftskirche Oberhofen die 3 neuen Glocken aufgehängt. Dieselben wurden in der Gießerei von Heinrich Kurz in Stuttgart hergestellt; ihr Gesamtgewicht beträgt 46 Ztr.

Göppingen. (Ein ehelicher Dieb.) Vor einigen Tagen schlich sich ein junger Mensch in einen hies. Kürschnerladen und nahm dort, weil gerade Niemand anwesend war, eine Mütze weg und entfernte sich. Nach einer halben Stunde kam jedoch der Dieb wieder, und erklärte dem Ladenbesitzer, er wolle die entwendete Mütze nur bezahlen, da ihm sein Gewissen keine Ruhe lasse. Der Kürschner ließ indeß Gnade vor Recht ergehen und entließ den Fremden nicht ohne ernstliche Warnung vor ferneren Langfingerkünsten.

Reutlingen, 8. Sept. Wie die „Schw. Kr.-Ztg.“ hört, soll Herr Gemeinderat Wecker die Kandidatur für die Abgeordnetenwahl unserer Stadt angenommen haben.

In der gestrigen Nacht herrschte auf dem Bodensee ein orkanartiger Weststurm, so daß die Frühkurje von Friedrichshafen nicht eingehalten wurden.

In Ludwigsburg macht eine neu gegründete Champignonzuchterei sehr rentable Geschäfte. Sie kann die Bestellungen kaum bewältigen.

Der 70 Jahre alte Schreiner H. von Jngersheim (Crailsheim) hatte bei einem Auszuge das Unglück, daß er auf dem Wege nach Satteldorf beim zu schnellen Bergabwärtsfahren vom Wagen stürzte, unter die Räder kam und ihm beide Füße abgefahren wurden. Auch erhielt der Bedauernswerthe so gefährliche innerliche Verletzungen, daß an seinem Aufkommen nicht mehr zu denken ist.

Aus dem Fränkischen, 7. Sept. Eine seltene Naturerscheinung wird uns aus Uffenheim mitgetheilt. Bei einem zum dortigen Bahnhof gehörigen Wechselwärterhäuschen steht derzeit ein Zwetschgenbäumchen in voller Blüte.

Lübingen, 8. September. Die Uebungsreise des großen Generalstabes, welche nach dem ursprünglichen Plane sich auch noch in die hohenzollern'schen Lande erstrecken sollte, hat hier ihren Abschluß gefunden und es ist der General-Quartiermeister Generalleutnant Graf v. Waldersee mit der Mehrzahl der Offiziere gestern Abend nach Stuttgart abgereist. Die übrigen Offiziere reisten heute Morgen ab. Se. Hoh. der Erbprinz von Sachsen-Meinungen begab sich mit dem Sigmaringer Zug nach dem Hohenzollern. Die Mannschaften und Pferde sind gestern per Bahn nach den Garnisonsorten abgegangen. (Lüb. Chr.)

Neresheim, 8. September. Der Unvorsichtigkeit in der Handhabung von Schießwaffen ist auch hier ein Leben zum Opfer gefallen. Der Geschäftsreisende Grüniger aus dem Rapp'schen Hause von Biberach hat gestern Nacht (10 1/2 Uhr) im Gasthof zum Stern einen Revolver feil geboten und wollte seinem kauf lustigen Nachbar den Mechanismus dieser Waffe zeigen und lud dieselbe mit einer scharfen Patrone. In dem Augenblick, als ein anderer Gast den Reisenden auf die Gefährlichkeit seiner Demon-

strationen aufmerksam machte, ging der Revolver los und die Kugel traf den gegenüberstehenden Maurer Carl Eggstein von hier mitten ins Herz, so daß der Tod sofort eintrat. Das hiesige Amtsgericht ordnete die sofortige Inhaftnahme des unglücklichen Reisenden an. Der Getödtete war ein braver, fleißiger und sparsamer Mann und hatte den Krieg 1870/71 glücklich durchgemacht und nun mußte er auf eine solche schöne Weise sein Leben verlieren, er hinterläßt eine Frau mit einem Kinde, die hiedurch ihren Ernährer verloren haben. Allgemein ist die Theilnahme an dem herben Schicksal dieser armen Familie; aber auch dem Reisenden wird das Mitleid nicht versagt, der durch eine solche Unvorsichtigkeit sich, seine Frau und seine drei Kinder in großes Unglück stürzte.

Kürzlich wurde Donzdorf von einer großen Zigeunerbande heimgesucht. Dieselbe bestand aus ca. 130 bis 140 Köpfen mit 11 Wagen. Die Bande machte alsbald Anstalt, sich hier zu lagern, wurde aber daran verhindert. Dem energischen Einschreiten der Polizei ist es zu danken, daß sich das Gesindel, das sich bei seinen Bettelzügen äußerst frech benahm, bewegen ließ, den Ort zu verlassen und die Reise, Heidenheim zu, fortzusetzen. Es wäre sehr zu wünschen, daß derartige Banden, welche besonders die Landbevölkerung brandschamen, überall ohne Rücksicht ausgerufen würden.

Ulm, 8. Septbr. Heute früh 6 1/2 Uhr fiel der Tagelöhner Bernalöhr, welcher an der Veretzmaschine in der Thurmhalle des Münsters beschäftigt ist, etwa 16 Meter hoch herunter und erlitt in Folge des Sturzes einen Bruch des einen Oberarms und des Schädels. Der Schädelbruch erscheint nicht ungefährlich. Der Verletzte scheint beim Vorwärtsschieben der Maschine ausgeglitten zu sein. Eine Verschuldung dritter Personen liegt nicht vor. Es ist dies der erste Unglücksfall, welcher sich bei den Arbeiten der Münsterrestauration überhaupt ereignete.

Biberach, 7. Sept. Heute Nachmittag 3 Uhr geschah in einem Haus in der Nähe des Schießplatzes ein gräßliches Unglück. Der Sohn des hies. Grünbauwirts beschäftigte sich damit, Patronen zu laboriren. In dem Zimmer waren anwesend 3 Kinder und etliche erwachsene Personen. Plötzlich entstand eine Detonation, durch welche die Kiegelwände, die Kreuzstöcke und Thürnen hinausgedrückt und hinausgeschleudert und 7 Personen, darunter der Patronenverfertiger selbst, bedeutend verletzt wurden. Im obern Stock des Hauses wurden die Defen umgeworfen und viele laborirte Patronen wurden nachher außerhalb des Hauses gefunden. Wahrscheinlich hat der Patronenmacher bei seinem Geschäft geraucht, wodurch das Unglück herbeigeführt wurde. Das Gericht war sofort zur Stelle und nahm den Thatbestand auf.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Septbr. Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: Nach telegraphischer Anzeige des kaiserlichen Konsulats in Kanton ist die Mündung des Rantoaflusses von den chinesischen Behörden für Seedampfer gesperrt.

Potsdam, 8. Sept. Der gestern Abend um 7 Uhr 51 Min. nach Neuendorf-Wannsee abgelassene Personenzug gerieth bei Neuendorf in Folge falscher Weichenstellung auf einen tothen Strang; die am Ende desselben befindliche Zentralaparatbude 33 wurde vollständig zertrümmert. Der Packwagen lief auf die Lokomotive auf und wurde ebenfalls zertrümmert, der Maschinist getödtet, der Zugführer schwer, der Heizer leicht verletzt. Es ist keine Verkehrsstörung eingetreten.

Hamburg, 4. Sept. Ueber die Entfaltung der deutschen Flagge in Kamerun und Simbia sind heute die ersten authentischen brieflichen Nachrichten hier eingetroffen, welche die neulichen Veröffentlichungen einer Reihe von Briefen in der Frankfurter Zeitung als plumpe Erfindung erscheinen lassen. Die Briefe reichten bis zum 21. Juli und der vorgeblieh in Kamerun ansässige Schreiber erwartete mit Sehnsucht das Einlaufen der „Möwe“, welches als nahe bevorstehend von einem Gerücht gemeldet worden wäre. In Wahrheit ist die „Möwe“ am 12. Juli bereits in Kamerun gewesen und am Montag den 14. Juli wurde die feierliche Entfaltung der Flagge vorgenommen.

Hamburg, 8. Septbr. Die „Hamb. Börsehalle“ meldet nach vier Liverpool eingegangenen Berichten, daß die von Dr. Nachtigal an der Goldküste aufgepflanzten neuen deutschen Grenzpfähle am 6. August umgehauen und zerbrochen seien, einer durch einen englischen Beamten, ein zweiter durch einen Neger. Dasselbe Blatt meldet, Doktor Buchner, der als provisorischer Gouverneur in Kamerun zurückgelassen war, sei von den Negern insultirt. Er erreichte unverletzt eine deutsche Faktorei.

Frankfurt, 4. Sept. Ein Attentat hat gestern Abend zu später Stunde auf dem Theaterplatz stattgefunden. Ein Droschketutscher unterhält nämlich mit einer Köchin ein Verhältnis, ohne aber Anstalten zu machen, die Angebetete, ihrem sehnlichsten Wunsche entsprechend, zu heiraten. Als alle Ermahnungen, alle Vorstellungen bei ihm nichts fruchteten, beschloß die Köchin, ihn zu züchtigen. Sie bewaffnete sich mit einem schweren Kochlöffel, postirte sich an der Thüre der Wirthschaft, worin ihr Geliebter vergnügt beim Schoppen saß, und attackierte ihn, als er das Lokal verließ.

Rasch riß sie ihm den Wachstuchhut vom Kopf und haß! haß! fauste der Kochlöffel auf das Haupt des Ueberraschten hernieder. Bergelich suchte der Rutscher sie abzuwehren; sie handhabte ihren Kochlöffel mit vollendeter Virtuosität und rief dabei: „Du Lump, willst mich jetzt auf der Stelle heirathen?“ Das wollte der also Apostrophirte aber nicht und pass! hatte er wieder einen Hieb und abermals einen. Da erschien ein Schutzmann, dieser nahm der Rütchen-Amazone den Köffel ab und zwang sie so zu einem Waffenstillstand. Zahlreiche Zuschauer wohnten dem Gesichte bei.

F. J.

Rempten, 4. September. Heute Mittag hat sich der Bierbrauereibesitzer „zur Stadt“, A. Paugg, in der Malzdörre durch einen Schuß entleibt.

Am letzten Sonntag ereignete sich in der Thomaskirche der wohl in Berlin noch nicht dagewesene Fall, daß sieben ungetaufte Kinder aus einer Familie zugleich getauft wurden, das älteste zehnjährig, das jüngste neun Wochen alt. Es war wie der Evangelisch Kirchl. Anzeiger meint, ein rührendes Bild, dies Häuflein von sieben Kindern sich um den Taufstein scharen zu sehen.

Augsburg, 7. Sept. Der Polizeibericht vom Gestrigen meldet folgenden bis jetzt noch einigermaßen dunklen Vorfall. Gestern Vorm. zwischen 8 und 9 Uhr rief die im Hause Nr. 30 an der Bahnhofstr. dahier bei einem zur Zeit in der Sommerfrische befindlichen Eisenbahnbeamten im Dienste stehende Köchin Maria Mayer von Zusmarshausen einen in demselben Hause bediensteten Offiziersbedienten zu sich und bat ihn, ihre dahier wohnende Schwester und einen Arzt herbeizuholen, da sie sehr unwohl sei. Der alsbald erschienene Arzt constatirte, daß das Mädchen durch einen Stich oder Schuß in die Herzgrube ziemlich stark verletzt sei. Auf Befragen gab die Verwundete an, sie sei im Blumengießen beschäftigt gewesen, als ein im Zimmer verstreuter unbekannter Mann auf sie einbrang, sie zu Boden warf und so die erwähnte Verletzung mittelst eines Schusses beibrachte. Weiteres konnte oder mochte das Mädchen nicht angeben. Gerammt wurde nichts; ebenso wenig hatten die übrigen Bewohner des Hauses irgend ein verdächtiges Geräusch oder eine fremde Person bemerkt. Ob man es mit einem Selbstmordversuche oder mit einem Mordanfälle zu thun hat, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben. Die Verletzte wurde sofort in das städtische Krankenhaus verbracht.

Aus der Pfalz, 6. Sept. Es verlautet, daß die Festung Germersheim erweitert und verstärkt werden solle. Angeblich sollen zu diesem Zwecke 1,000,000 M. verwandt werden.

In Mühlendorf arretirte der Gendarm Kommel bei Reitwinkel einen Baganten. Dieser zog jedoch unermuthet einen Revolver und gab 3 Schüsse ab, ohne Kommel zu treffen. Der Bagant ergriff sodann die Flucht, drehte sich um und wollte noch einmal feuern, der Gendarm kam ihm jedoch zuvor und schoß ihn mitten durch den Kopf.

England.

London, 8. Sept. Die „Times“ meldet aus Fu-tschou: Chinesische Regierungsvertreter notifizirten, daß der Krieg erklärt worden ist. Shanghai ist als neutral erklärt und Boofung blockirt worden, einen neutralen Verkehrsweg offen lassend. Der „Lutin“ besuchte am 4. September Tamsin und fand die Hafeneinfahrt blockirt. Von Kinpai wurde gestern auf den „Zephyr“ gefeuert, wobei ein Offizier und 1 Matrose verwundet wurde. Das Schiff wurde aus Mißverständnis für einen französischen Dampfer ähnlichen Aussehens gehalten. Der Admiral verlangte Aufklärung. Courbet verfügt über den Telegraphen von seinem Hauptquartier in Matsou.

London, 8. Sept. Die Admiralität hat eine Depesche erhalten, wonach China für die Beschädigung des englischen Schiffes „Zephyr“ Genugthuung und Entschädigung anbietet.

London, 8. Sept. Reuters Bureau meldet aus Fu-tschou vom Gestrigen: Die Häuser der Fremden ohne Unterschied der Rationalität werden von den chinesischen Soldaten geplündert.

London, 8. Sept. In der Kohlengrube Hall End in West-Bromwich ereignete sich am Sonnabend eine Explosion schlagender Wetter, wodurch 11 Bergleute verletzt wurden, einige darunter lebensgefährlich. — Fürchterliche Leiden zur See hatte eine aus vier Personen bestehende schiffsbrüchige Mannschaft auszustehen, welche die Hamburger Barke „Montezuma“ am Sonnabend in Falmouth landete. Diese vier Personen bildeten nebst einem jungen Burschen die Besatzung einer Yacht, die am 19. Mai von Southampton nach Sydney abging. Am 5. Juli im 27. südlicher Breite und 10. westlicher Länge gerieth die Yacht während eines hohen Seeganges in's Sinken und die Mannschaft mußte das Schiff in einem kleinen nur 13 Fuß langen Boote verlassen, und zwar so schnell, daß keine Zeit vorhanden war Lebensmittel oder Wasser zu retten. Zwei einspündige Zinnbüchsen mit eingemachtem Fleisch und einige Mohrrüben waren Alles, was mitgenommen werden konnte, und diese magere Kost wurde am vierten Tage nach dem Verlassen der Yacht durch eine Schildkröte ergänzt. Die

Unglücklichen irrten vierundzwanzig Tage in dem kleinen offenen Boote auf dem Meere herum und hatten während dieser Zeit unbeschreibliche Leiden auszustehen. Der erwähnte junge Bursche starb in Folge häufigen Genusses von Seewasser, und so groß waren die Hungerqualen der Uebrigen, daß sie die Leiche nach und nach verzehrten. Die Begegnung mit der deutschen Barke setzte ihren Leiden ein Ende.

Rußland.

Warschau, 6. Sept. Die Ankunft des Kaisers ist amtlich auf Montag Vormittag 10 Uhr angekündigt. Der Wagenverkehr in den Straßen ist schon eine Stunde vorher verboten.

Afrika.

Lüderitz hat aus Kapstadt die telegraphische Nachricht erhalten, daß die durch ihn geschehene Erwerbung des ganzen Küstenstriches nordwärts seiner ältern Besitzung Angra Pequena bis zum Kap Frio, jedoch mit Ausschluß der Walfischbai, eine Strecke von etwa 120 geographischen Meilen, durch Aufschießen der deutschen Flagge als deutsches Gebiet anerkannt worden ist. (Die „Kön. Ztg.“ bemerkt dazu: „Damit ist den Engländern geschehen, was sie Herrn Lüderitz zugebracht hatten: ihre Besitzung [Walfischbai] ist trocken gesetzt.“)

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 8. September 1884. Das kühle und veränderliche Wetter dauert fort und ruft im Hinblick auf unsere Weintrauben, welche noch helles und warmes Wetter nötig haben, wenn ein guter Wein erzeugt werden soll, einige Besorgnis und Mißstimmung hervor. Der Grundton im Getreidehandel ist der gleiche geblieben wie vor 8 Tagen, der Weltmarkt ist fest, aber von Preissteigerung kaum die Rede, immerhin gewährt es unsern Produzenten eine gewisse Beruhigung, daß doch endlich der rapide Preisabschlag sein Ende erreicht zu haben scheint, wenn auch die Tagespreise derart stehen, daß unser Produzent mit seinem theuren Produktions-Apparat nicht mehr auf seine Kosten kommt. Die Hopfenpreise neigen zum Rückgang, weil, wie neuestens berichtet wird, England eine bedeutend bessere Ernte macht, als man vor einigen Wochen annahm, und voraussichtlich wenig Ware zu importieren nötig haben wird. Der Umsatz auf heutiger Börse war wenig belangreich; für Weizen russ. Provenienz wurden höhere Preise verlangt, aber ungern verwilligt.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer. 17 M. 50 Pf.—18 M. 50 Pf. dto. russ. Sox. 17 M. 50 Pf.—18 M. 50 Pf. dto. ungar. 19 M. 50 Pf. Rernen 18 M.—18 M. 50 Pf. Dinkel 12 M. Gerste, ungar. 18 M. 50 Pf.—20 M. 50 Pf. Haber 12 M. 60 Pf.—13 M. Hopfen per 50 Kilo 100 M.—115 M. Mohn 40 M.

* Auf dem Schweinemarkt in Crailsheim war der Zutrieb außergewöhnlich groß, und gingen die Preise sehr zurück. Der Preis für ein Paar Milchschweine war 7—20 M. und für ein paar Käuferchweine 19—36 M.

* Der Viehmarkt in Crailsheim am 2. Sept. war außerordentlich stark besucht, der Preis war für einen Ochsen 200—494 M. für einen Stier 102—310 M. für eine Kuh 100—273 M. und für ein Kalb 80—200 M.

* Viehmarkt in Biberach am 3. Sept. Bezahlt wurden: für Milchschweine 10—13 M. für Käuferchweine 33—36 M. per Stück.

Friedrichshafen, 5. Sept. Für Mostobst wird zurzeit 4 M. pro Ztr. seitens der Bauern verlangt, Schweizer Händler offerieren auf Lieferung Ende September 4 Francs Hafen hier. Es herrscht Mangel an Hopfenbrockern (Pflückern), da quantitativ das Erträgnis der Hopfengärten von vielen unterschätzt wurde.

Reutlingen, 6. Sept. Der Obstmarkt war heute sehr stark befahren; es waren ca. 600 Säcke zu Markt gebracht. Der Verkauf gieng langsam, in Folge dessen die Preise sanken. Äpfel kosteten 3 M. 20 Pf. bis 4 M. per Zentner, 6 M. 50 Pf. bis 7 M. per Sad, Birnen 8 bis 9 M.

Rottenburg, 4. Sept. (Hopfen.) Einige Käufe sind zu 130 M. abgeschlossen worden; Herr Plus Entree soll etwa 3 Ballen an Hrn. Wiltb. Stemmler zu 140 M. per Ztr. verkauft haben.

Schiffahrtsnachrichten.

* Laut Mittheilung an Frh. W a h e r ist Dampfboot „Wieland“, am 6. September wohlbehalten in New-York angekommen.

Bienen in einer Kirche. Bei der Reparatur einer Kirche in Stourmouth in der Nähe von Dover wurde unter dem Kirchdache ein Bienenschwarm entdeckt, der über zwei Zentner Honig angesammelt hatte.

Goldkurs der A. Staatskassenverwaltung vom 8. September 1884.

20-Frankenstücke 16 M. 16 Pf.